

Wildbienen-Monitoring

In Deutschland leben über 580 verschiedene Wildbienenarten. Einige von ihnen sind stark gefährdet. Bedauerlicherweise gibt es bisher keine einheitlichen Ansätze, den Bestand der Arten zu erfassen und auszuwerten. Gleichzeitig sind gegenwärtige Methoden zum sogenannten „Monitoring“ oft nicht bestandschonend. Viele Bienen sterben dabei. Das Johann-Heinrich von Thünen-Institut möchte dies verbessern. Ziel eines Pilotprojektes ist es, bis 2023 den Prototyp einer standardisierten Nisthilfe für Wildbienen zu entwickeln, um den Bestand tötungsfrei erfassen zu können. Seit April 2022 beteiligt sich auch die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue mit rund 14 Nisthilfen, verteilt auf drei Standorte, an dem Vorhaben. Die Ranger*innen der Verwaltung kümmern



Ranger Philipp Steckel beim Ausbringen einer Wildbienen-Nisthilfe (© BRV/ J. Nogens)

sich dabei um die Pflege, Betreuung und Dokumentation der Nisthilfen. Eine solche Nisthilfe besteht aus 25 übereinander gestapelten Holzplatten, in die unterschiedlich große Niströhren eingelassen sind. Nach dem Schlupf und Ausfliegen der jungen Bienen befinden sich in den Brutzellen immer noch Brutreste, wie etwa Nistmaterial, Futter oder Kot. Aus DNA-Analysen dieser organischen Reste können zu einem späteren Zeitpunkt Artengruppen und ihre Häufigkeiten, Nahrung, Vitalität und sogar das Vorkommen von Parasiten bestimmt werden, ohne dass die Bienen hierzu getötet werden müssten.

Weitere Informationen, auch zu Patenschaften für Wildbienen-Nisthilfen, unter wildbienen.thuenen.de/monvia

Praktikum in der Biosphärenreservatsverwaltung

Von Mitte Februar bis Ende April unterstützte uns die Studentin Line Stadler im Rahmen ihres Pflichtpraktikums. Sie studiert Geographie, Landschaftsökologie und Geobotanik an der Leibniz Universität in Hannover - mit dem Wunsch, gut auf das künftige Arbeiten im Naturschutz vorbereitet zu sein. Ob bei weiten Reisen, Wandertouren oder einfach unterwegs mit Freunden - draußen in der Natur zu sein, gehört zu ihren Leidenschaften. Da war der Gedanke, sich beruflich mit dem Erhalt und Schutz von Landschaften zu beschäftigen, nicht weit. Auch mit der Region des Biosphärenreservats fühlt sie sich verbunden. „Freunde von meinen Eltern wohnen hier, und seit ich ein Kind war, kommen wir fast jährlich zu Besuch. Ich freue mich jedes Mal, wieder hier zu sein“ erzählt Line. Ihre Aufgaben in der Biosphärenreservatsverwaltung waren vielfältig und abwechslungsreich: sei es das Verfassen von Texten für die Homepage, das Gestalten einer Informationstafel oder die Begleitung der Ranger ins Gelände. Besonders spannend fand sie die Teilnahme an Projektworkshops zur nachhaltigen Regionalentwicklung.

Nach dem Ende ihres Praktikums möchte sie die Region nicht sofort wieder verlassen: Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit wird sie sich voraussichtlich mit der Marschhufenlandschaft zwischen Radegast und Barförde befassen.



Line Stadler vor dem Ballon der Imagekampagne der deutschen Biosphärenreservate (© BRV/ A. Spiegel)



Biosphärenreservat aktuell

Informationsblatt aus dem Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“
Ausgabe 25 | Juni 2022

Neue Natur- und Landschaftsführer*innen in der Biosphärenregion Elbtalaue-Wendland



Die angehenden Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen beim Auftakttreffen in Bleckede (© BRV-Archiv)

Seit kurzem ist unsere Region um 16 zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen reicher. In einem siebzigstündigen Lehrgang haben sich die Teilnehmenden seit März dieses Jahres das nötige Rüstzeug für lehrreiche Outdoor-Veranstaltungen zugelegt. Am Prüfungswochenende vom 17.-19. Juni in Pevestorf stellten sie ihr Können unter Beweis. Zu Beginn der „Examens-tage“ präsentierten sie die Ergebnisse von Gruppenarbeiten zu den Themen Geschichte der Landschaft, Naturschutz

den Tag, zeigten aber auch beachtliche Fähigkeiten zu Teamarbeit und Netzwerkbildung. Darüber hinaus gaben die angehenden Exkursionsprofis Einblicke in die konkreten Inhalte ihrer künftigen Angebote: So gab es viel Spannendes zu hören, wie etwa zur Lebensweise der Elbebiber, zu den Methoden professioneller Landschaftsfotographie oder zu den Geheimnissen der Großsteingräber im Schieringer Forst bei Bleckede. Höhepunkt des Kurses war die feierliche Überreichung der Zertifikate am 19. Juni

und Ökologie, Pflege und Entwicklung von Lebensräumen sowie regionale Kultur und Wirtschaft. Sie legten dabei viel Sachkunde an

in der Alten Poststelle in Holtorf. Das Lehrgangszertifikat besitzt eine Gültigkeit von fünf Jahren. Die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung pro Jahr und die Durchführung einer externen Hospitation bei einer Führung berechtigen zu dessen Verlängerung. Der Lehrgang wurde durch den bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Umweltbildungsstätten (BANU) entwickelt - für Niedersachsen durch die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz in Schneverdingen. Das Zertifikat ist deutschlandweit anerkannt. Haben Sie Interesse an den Angeboten unserer neuen Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen? Sie werden demnächst u.a. im Veranstaltungskalender der Biosphärenreservatsverwaltung unter www.elbtalaue.niedersachsen.de veröffentlicht.

Natur und Kultur in der Elbtalaue – Exkursionstag am 02.07.2022

In diesem Sommer werden wir unsere langjährige Veranstaltungsreihe „Natur und Kultur in der Elbtalaue“ erstmalig um ein neues Format erweitern – und uns dabei an den räumlichen Ursprung unserer Arbeit begeben: in die bemerkenswerte Auenlandschaft der Elbe.

Programm unter www.elbtalaue.niedersachsen.de, Anmeldungen bitte bis zum 29. Juni 2022 an das Biosphaerium Elbtalaue, Telefon: 05852-951414, E-Mail: info@biosphaerium.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Vormittags, 10:00-12:00 Uhr

- Blicke in die Naturdynamikwälder in Amt Neuhaus
- Arten und Lebensräume in der Sudeniederung
- Artenreiches Grünland in den Pevestorfer Wiesen

Nachmittags, 14:00-16:00 Uhr

- Archäologische Highlights auf dem Höhbeck
- Kulturhistorischer Streifzug durch Neuhaus
- Rotbauchunken in der Elbtalaue



Ein neuer Kino-Raum im Biosphaerium Elbtalaue lädt dazu ein, sich kurze Filme über das Biosphärenreservat anzusehen (© A. Tamme).

Die Vielfalt der Elbtalaue erkunden

Seit 20 Jahren vermittelt das Biosphaerium Elbtalaue in Bleckede als Informationszentrum für das Biosphärenreservat den Gästen wie Bewohnern der Region die Besonderheiten der Niedersächsischen Elbtalaue – und das gerne auch spielerisch sowie mit besonderen Erlebnissen. Seit kurzem gibt es dabei einiges mehr zu entdecken: Am 1. April wurde der „Biosphärenraum“ neu eröffnet.

Zentral im Erdgeschoss gelegen, bietet der gut 60 m² große und rollstuhlgerecht eingerichtete Ausstellungsbereich Informationen und Unterhaltung zu Biosphärenreservaten im Allgemeinen und zur niedersächsischen Elbtalaue im Besonderen. So wird verständlich, was Biosphärenreservate als UNESCO-Modellregionen weltweit auszeichnet. Wahlweise nutzen die Besucherinnen und Besucher dabei die verschiedenen Medienstationen oder genießen im neuen Kino-Raum beeindruckende Filme zur Natur und Landschaft unseres Gebiets, darunter auch einer in englischer Sprache.

Ausgesprochen anregend und familienfreundlich ist das interaktive „Biosphären-Quiz 1, 2 oder 3“. Es ist für alle Altersstufen geeignet, hält die Teilnehmenden auf besondere Weise „in Bewegung“. Lassen Sie sich überraschen...

In den Jahren seit Einrichtung des Biosphärenreservats und des Biosphaeriums wurden die Menschen immer wichtiger, die sich für das Biosphärenreservat engagieren und sich in Netzwerken zusammenfinden. So ist den Akteuren im Partner-Netzwerk ein eigener Bereich gewidmet: Zwanzig von ihnen werden mit ihren Produkten und Dienstleistungen in großen Vitrinen in Szene gesetzt. Aber auch die Arche-Region mit ihren alten Haustierrassen und alte Obst-Sorten sowie die Idee, die hinter den Junior-Ranger-Gruppen steckt, werden thematisiert. Geblieben ist der große Blick von oben auf ein Satellitenbild der Region, welches mit einem Quiz spielerisch neu entdeckt werden kann.

Verrückt auf Morgen!

Die 18 UNESCO-Biosphärenreservate in Deutschland wollen die Welt verändern: Nicht nur die verschiedenen Landschaften, vom Wattenmeer bis ins Berchtesgadener Land, sondern auch ihr gemeinsames Ziel, ein Nachhaltiges Miteinander von Mensch und Natur zu ermöglichen, machen sie zu ganz besonderen Regionen in Deutschland.

Um überregional ein Bewusstsein für Biosphärenreservate, wie etwa das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“, zu schaffen, wurde im Frühjahr dieses Jahres vom Dachverband „Nationale Naturlandschaften e.V.“ die neue Imagekampagne „Verrückt auf Morgen“ ins Leben gerufen: Neben der Präsentation der Biosphärenreservate im Internet ist auch ein Mitmachwettbewerb Bestandteil der Kampagne, bei dem insbesondere Schüler*innen dazu aufgefordert werden, nachhaltige Projekte zu entwickeln.

Startschuss für die Kampagne in der Elbtalaue war eine gemeinsame Kanutour auf der Elbe, die bereits am 24. April



stattgefunden hat. Zusammen mit Akteur*innen aus Presse, Verwaltung und Politik

wurde die Kampagne vorgestellt. Im Rahmen der Kampagne sind weitere Roadshows, wie z.B. beim Arche-Tag am 12.06. in Lüneburg-Rettmer oder bei der Veranstaltung zum 25-jährigen Jubiläum des UNESCO-Biosphärenreservats am 30.09. auf der Festung Dömitz geplant. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie unter: www.verrueckt-auf-morgen.de und www.elbtalaue.niedersachsen.de.

Zaunpfähle für das Braunkehlchen

Das Braunkehlchen ist ein charakteristischer Singvogel extensiv genutzter Wiesen und Weiden. In Niedersachsen und auch bundesweit zählt es inzwischen zu den besonders stark gefährdeten Vogelarten. Waren in den 1980er Jahren noch um die 10.000 Paare in Niedersachsen heimisch, wird ihr Bestand aktuell nur noch auf etwa 1.000 Paare geschätzt – ein Rückgang um 90 %. Gerade auch in jüngster Zeit hat sich dieser Trend sogar beschleunigt. Etwa die Hälfte der heute noch in Niedersachsen vorkommenden Brutpaare lebt im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“, weshalb diesem Gebiet eine zentrale Bedeutung für den Schutz des Braunkehlchens in unserem Bundesland zukommt.

Braunkehlchen benötigen strukturreiches Grünland mit vielen Insekten als Nahrung. Auch brachgefallene Flächen werden gerne besiedelt. Zu den wichtigsten Eigenschaften eines Braunkehlchen-Habitats gehört neben der Insektenvielfalt auch das Vorhandensein „überständiger“ Strukturen, die über die Grünlandvegetation hinausragen und dem Vogel zu einem „Panoramablick“ verhelfen. Dies können Schilfhalm- oder verschiedene Stauden sein (z. B. Disteln, Ampfer, Doldengewächse), aber auch kleine Büsche und Bäume. Sie dienen als Anflugstelle zum in der Bodenvegetation versteckten Nest, als Ansitz zur Insektenjagd, als Singwarte oder als Ruheplatz. Besonders gern nutzt das Braunkehlchen Zaunpfähle, die früher im Grünland häufig waren. Infolge des Rückgangs der Weidetierhaltung und der Bewirtschaftung der Wiesenflächen mit immer größeren Maschinen wurden die „Koppelpfähle“ in den letzten Jahrzehnten weitgehend entfernt.

i.d.R. keine Zäune errichtet werden, die Pfähle werden stattdessen in größerem Abstand (ca. 25 m) und ohne Zaundraht aufgestellt. Genutzt werden dafür einfache Eichenspaltpfähle – in früheren Zeiten das landschaftstypische Zaunbaumaterial. Mehrere Hundert Pfähle wurden bereits gesetzt, die Arbeiten sollen in den kommenden Jahren fortgeführt werden.



Aufstellen eines Zaunpfahls (© BRV/ J. Wübbenhorst)

Auch andere Wiesenvögel (z.B. Grauammer, Wiesenpieper, Schafstelze, Schwarzkehlchen oder Feldlerche) nutzen die Pfähle gerne als Ansitz- und Singwarten. Darüber hinaus werden die unbehandelten Eichenspaltpfähle über die Jahre auch von Flechten, Holzkäfern, Wildbienen, Solitärwespen etc. besiedelt. Gleichzeitig können sie an vielen Stellen auch genutzt werden, um Bewirtschaftungs- und Eigentumsgrenzen zu markieren, die in den weiten Elbvorländern oft schwer zu erkennen sind. Wesentliche Einschränkungen für die Bewirtschaftung der Flächen entstehen dadurch nicht.

Eine weitere wichtige Maßnahme für das Braunkehlchen, aber auch für andere Vogelarten sowie vor allem auch für die Insekten des Grünlandes, ist das Belassen ungenutzter Streifen und Teilflächen während der Mahd. Dadurch wird u.a. gewährleistet, dass über die ganze Saison blühende Wiesenpflanzen für die Insekten zur Verfügung stehen. Viele Insektenarten sind darauf angewiesen, in der Grünlandvegetation zu überwintern – dies wird durch Teilflächen ermöglicht, die im Spätsommer/Herbst nicht mehr genutzt werden und dann über den Winter stehenbleiben („Altgrasstreifen“). Häufig bieten solche Streifen im nächsten Frühjahr höhere Vegetationsstrukturen, die von den Braunkehlchen, wenn sie im Mai aus dem Winterquartier zurückkehren, gerne angenommen werden. Durch die Kombination beider Maßnahmen hofft die Biosphärenreservatsverwaltung, den auch in der Elbtalaue deutlichen Rückgang des Braunkehlchens stoppen und dafür sorgen zu können, dass diese munteren Vögel in Zukunft wieder häufiger im Gebiet zu sehen und zu hören sind.



Männliches Braunkehlchen auf Zaunpfahl (© BRV/ H.-J. Kelm)

Um den Lebensraum des Braunkehlchens zu verbessern und den Bestand des hübschen Vogels mit seinem abwechslungsreich zwitschernden und flötenden Gesang zu fördern, wurde im Biosphärenreservat 2021 damit begonnen, in ausgewählten Grünlandgebieten, v.a. im Elbvorland, strukturarme Grünlandflächen wieder mit Pfählen auszustatten. Dabei sollen